

Leben in Christus



Ein noch besserer Weg

David Clayton



Der Apostel Paulus erklärt uns, dass alle Gebote in einem erfüllt sind (Röm. 13,9). Wegen unseres geringen Auffassungsvermögens haben wir Menschen es aber manchmal nötig, dass uns die Dinge „vorbuchstabiert“ werden, deshalb musste Gott dieses Gebot in Unterpunkte aufteilen. In Wirklichkeit ist jedoch alles in einem erfüllt, und genau das versuchte auch Jesus in folgendem Vers zu erklären:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften. Das ist das erste Gebot.“ (Mark. 12,30)

Es mag zwar kein großer Unterschied zwischen dem Herzen und dem Gemüt bzw. der Seele und den Kräften bestehen, dennoch betont sie Jesus einzeln. Ich glaube der Grund dafür liegt darin, dass er uns darauf hinweisen wollte, dass es keinen Bereich in unserem Wesen gibt, den dieses Gebot nicht mit einschließen würde. In anderen Worten, es reicht nicht Gott mit dem Verstand zu lieben und vorzugeben eine tiefe Zuneigung für ihm zu empfinden. Unsere Hingabe zu Gott muss auch unseren ganzen Körper und unsere Taten mit einschließen.

Liebe wird im Allgemeinen als ein Gefühl von tiefer Zuneigung definiert, das zu völliger Hingabe und

Opferbereitschaft führt. Wie können wir aber ein Gefühl tiefer Zuneigung für jemanden empfinden, das zugleich unsere Hände, Füße, Augen und Ohren in Anspruch nimmt? Wie können wir nicht nur mit unserer Kraft sondern auch mit unserem Gemüt, unserer Seele, unserem Herzen, also mit unserem ganzen Wesen lieben?

Sehen wir uns eine Passage in den Psalmen an, die uns aufzeigt, wie wichtig es ist, solch eine Liebesbeziehung mit Gott zu haben:

„Er hängt an mir mit ganzer Liebe, darum werde ich ihn erretten. Ich werde ihn beschützen, weil er meinen Namen kennt.“ (Psalm 91,14 - King James)

Warum antwortet Gott, wenn wir ihn um einen Gefallen bitten? Auf welcher Grundlage wird er meine Gebete in der kommenden trübseligen Zeit oder in der gegenwärtigen Finanzkrise erhören, wenn ich meine Arbeitsstelle verliere und nicht mehr weiß, wie ich meinen Lebensunterhalt bestreiten soll, und ihn deshalb um Hilfe bitte?

Wir könnten antworten: „Er erhört unsere Gebete wegen der Verdienste Jesu“, und natürlich hätten wir Recht. Auch könnten wir sagen: „weil wir ihm treu sind“, und wir hätten auch damit Recht. Doch in diesem Psalmvers sagt Gott, dass es aus einem einzigen Grund geschieht.

Er sagt: „Der Grund dafür, dass ich dich errette und beschütze, ist der, dass du mit ganzer Liebe an mir hängst.“ Was bedeutet es mit ganzer Liebe an jemandem zu **hängen**? Was bedeutet es, wenn das ganze Herz von jemandem erfüllt ist? Denn Gott spricht nicht nur vom Gemüt, sondern auch vom Herzen und der Seele.

Meine Kinder sind heute alle erwachsen, aber meine Liebe für sie ist nicht schwächer geworden. Wenn es um Liebe geht, kann niemand sagen, wie sie sich anfühlen muss, sie ist vielmehr eine Reaktion des Herzens. Gott sagt, dass er uns erretten wird, weil wir mit ganzer Liebe an ihm hängen. Lass uns die Gebote für einen Moment beiseite legen und unsere Verantwortungen und Pflichten für einen Augenblick vergessen. Sehen wir uns dieses einzig wichtige Element an und stellen uns die Frage, wie wir es erhalten können. Denn in Wirklichkeit ist die Liebe das Fundament einer jeden wahren christlichen Erfahrung. Und je mehr ich erkenne, was Liebe ist und was Gott darüber sagt, desto deutlicher wird mir bewusst, wie wichtig sie eigentlich ist.

Nach Gottes Herzen

„Und als er diesen verstoßen hatte, erhob er David zu ihrem König, von dem er bezeugte (1.Samuel 13,14): Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, der soll meinen ganzen Willen tun.“ (Apg. 13,22)

Würden wir nach einem guten Beispiel für einen Diener Gottes suchen, wen würden wir wählen? Wir würden wahrscheinlich von Daniel oder Hennoch sprechen, oder vielleicht sogar von Mose. Für die meisten von uns würde David hingegen nicht unbedingt die erste Wahl sein. Mord ist eines der Verbrechen, die wir in unserer Gesellschaft verabscheuen. Wenn es aber um jemanden geht, der nicht nur einen anderen ermordet sondern sich auch noch seine Frau nimmt, sich hinter

In diesem Heft:

Eine neue Dimension..... S. 6
Der Baum des Lebens..... S. 10
Bibelseminare..... S. 12

Impressum

Dezember 2009

Leben in Christus ist eine unregelmäßig erscheinende, kostenlose Zeitschrift.

Das Blatt widmet sich der Verkündigung der der Adventbewegung anvertrauten Wahrheiten, wie sie von den frühen Adventpionieren geglaubt und gelehrt wurden. Unsere Aufmerksamkeit gilt ganz besonders der Wiederherstellung jener Wahrheiten, die vom Papsttum zu Boden geworfen, mit Füßen getreten und von seinen Töchtern adoptiert wurden.

Unser Ziel ist es unsere Leser zu ermutigen, sich völlig auf die Wiederkunft des Herrn Jesus Christus vorzubereiten und das ewige Evangelium allen Nationen, Völkern und Sprachen zu verkündigen.

Redaktion:

Erwin Zoor, Kerstin Gurtner

Missionswerk „Heart For Truth“
(Ein Herz für die Wahrheit)
Hochstrasse 6b, 95152 Selbitz

Tel: 01 72-8963381
info@heart4truth.de
www.heart4truth.de

Lügen versteckt und auch noch so tut, als wäre das alles in Ordnung, empfinden wir sehr oft, dass für solch einen Menschen keine Strafe zu hoch sei.

Aber genau so war es mit David. Trotz seines Bekenntnisses ein Diener Gottes zu sein, hatte er diese schrecklichen Verbrechen verübt. Was für ein Heuchler war dieser Mann nur? Für jemanden, der so viel über Gott gesprochen hatte und dann so radikal von ihm abfiel, dass er ein Ehebrecher, Mörder, Lügner und Heuchler wurde, war das ein schrecklicher Verrat an seinem Glauben! Kann solch ein Mensch nach dem Herzen Gottes sein?

Und trotz alledem gibt es nur einen Menschen, von dem die Bibel sagt, dass er „ein Mann nach dem Herzen Gottes“ war, nämlich David. Natürlich wird Daniel der „von Gott Geliebte“ genannt, und Gott spricht Abraham als „Abraham mein Freund“ an. David hingegen war ein Mann nach dem Herzen Gottes. Aber was bedeutet das eigentlich? Gott will damit zum Ausdruck bringen, dass, wenn er jemanden finden

wollte, der am besten ausdrückt, wonach sein Herz verlangt und was es empfindet, dann würde er David wählen. Warum das? Was war an David so ungewöhnlich, dass Gott sagen konnte: „Er ist ein Mann nach meinem Herzen“, trotz der schrecklichen Dinge, die er getan hatte?

Wenn wir einige Gedanken untersuchen, die David schrieb, finden wir Hinweise darauf, warum David die Eigenschaften besaß, die Gott so sehr lobt und wertschätzt. In Psalm 27 schreibt David:

„Eines erbitte ich von dem Herrn, nach diesem will ich trachten: dass ich bleiben darf im Haus des Herrn mein ganzes Leben lang, um die Lieblichkeit des Herrn zu schauen und ihn zu suchen in seinem Tempel.“ (Psalm 27,4)

Im Grunde sagt David: „Es gibt nur eines, das ich von Gott möchte, etwas, wonach ich mich sehne und was ich mir wünsche“, und was ist es? Es ist etwas, das für den gewöhnlichen Menschen vielleicht als das Langweiligste überhaupt erscheint, weil er es nicht verstehen kann. David sagt: „Das ist es, wonach ich suche: dass ich bleiben darf im Haus des Herrn mein ganzes Leben lang, um die Lieblichkeit des Herrn zu schauen und ihn zu suchen in seinem Tempel.“

Ich glaube, dass dies der tiefe Herzenswunsch Davids war. Wenn man die Psalmen liest, wird einem deutlich, dass sie von Liebe und Zuneigung zu Gott handeln. Wir finden darin eine Art Muster der Liebe. David sagt z.B.:

„Wie ein Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele, o Gott, nach dir! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott: Wann werde ich kommen und vor Gottes Angesicht erscheinen?“ (Psalm 42,2,3)

Wenn wir ein Tier sehen, dass vor Durst hechelt und verzweifelt nach Wasser sucht, dann ist es einfach zu verstehen, wie groß sein Verlangen ist. David sagt zu Gott: „Oh Gott, genau das fühle ich für dich. Ich möchte stets dort sein, wo du bist, denn meine ganze Freude besteht darin dich zu schauen.“ Fühlen wir

uns genauso, wenn es um Gott geht? Ist das der Wunsch unseres Herzens, wenn wir zu Gott beten? Es mag wie eine belanglose Frage klingen, doch in Wirklichkeit ist es die wichtigste Frage, die wir je hören werden, wenn es ums Gebet geht. Diejenigen, die diese Wahrheit vergessen, werden feststellen, dass ihr Gebetsleben zunehmend mühsamer und lebloser wird.

Die erste Liebe

Als ich ein Christ wurde, war meine Erfahrung mit Gott wunderbar erfüllend. Ich rechne jene Jahre zu den besten meines ganzen Lebens. Viele von uns könnten ein ähnliches Zeugnis geben. Die Bibel nennt es die „erste Liebe“ (Offb. 2,4). Als wir diese „erste Liebe“ hatten, verstanden wir vielleicht nur einen Bruchteil der Lehren, die wir heute kennen. Wie konnte es dennoch möglich sein, dass unsere Erfahrung mit Gott damals zu Beginn viel lebendiger war? Ich erinnere mich noch an die Tage, als ich ein junger Christ war. Damals war ich wie besessen von dem Thema des Malzeichens des Tieres. Ich studierte dieses Thema und die Prophetie im Allgemeinen ohne Unterlass. Jahre danach verlagerte sich meine Aufmerksamkeit, und ich begann mich auf die Wahrheit über Gott zu konzentrieren. Und seit ein paar Jahren nun gilt meine Aufmerksamkeit ganz der Wahrheit „Gerechtigkeit in Christus“. Es gab aber stets Momente in meinem Leben, in denen ich mich dem Herrn einmal sehr nahe und einmal nicht so nahe gefühlt habe, egal auf welche Lehre ich mich gerade konzentrierte. Eine Zeit lang glaubte ich, dass dabei die Lehren den Unterschied machten. Ich habe in meiner Beziehung zu Gott aber lernen dürfen, dass Lehren nur dann wichtig sind, wenn sie uns dazu bringen Gott mehr zu lieben und ihn besser zu erkennen.

Auf Gott schauen

Es gibt ein Sprichwort, das da sagt:

„Wenn sich ein Mensch Gott im Gebet nähert, vergisst er das Gebet und erinnert sich wieder an Gott.“

Zweck des Gebets ist stets auf Gott zu schauen. Eines meiner Lieblings-

zitate, das ich in meinem Leben oft erwähnt habe, ist eine Aussage der Reformatoren des 16. Jahrhunderts. Wenn sie gefragt wurden, was der Grund für das Dasein des Menschen sei, antworteten sie: „Der Zweck für das Dasein des Menschen ist Gott zu genießen und ihn für immer zu verherrlichen.“ Der Grund für die Existenz des Menschen ist Gott zu genießen und ihn für immer zu verherrlichen. Wenn das nicht der Mittelpunkt unseres Glaubens ist, dann erleben wir stets, dass unsere Religion zu einem leblosen und langweiligen Formalismus verkommt.

Warum finden wir es so schwierig uns Gott völlig zu übergeben? Weil wir Gott nicht sehen. Und warum erliegen wir den Versuchungen in unserem Leben? Wie klein die Versuchungen auch sein mögen, sie sind immer größer als Gott, wenn wir ihn nicht sehen, das ist die simple Wahrheit. Wenn ein Mensch wirklich auf die Herrlichkeit Gottes schaut, kann ihn keine Versuchung der Welt überwinden. Wir fallen, weil wir gelernt haben auf irdische Dinge zu sehen. Aus diesem Grund sagt Jesus, dass es das erste und höchste Gebot ist Gott zu lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Gemüt und mit ganzer Kraft. Wenn dies zur Realität wird, dann werden dadurch alle anderen Forderungen des Christseins automatisch erfüllt. Deshalb konnte Gott von David sagen: „Ich kenne ihn, ich weiß, dass er meine Gebote befolgen wird.“ Wenn das Herz des Menschen von Gott erfüllt ist, muss sich Gott keine Sorgen mehr um ihn machen.

Es ist wahr, dass es einen Moment in Davids Leben gab, wo er seine Augen von Gott wegnahm und seine Aufmerksamkeit auf eine Frau richtete. Es ist wahrscheinlich, dass David in dieser Zeit aufhörte zu beten, oder, wenn er immer noch betete, sein Gebetsleben zu einem leeren und toten Formalismus verkümmerte. Beim Beten fielen ihm oft die Augen zu, oder seine Gedanken wanderten umher, weil er nicht ins Angesicht Gottes blicken und gleichzeitig den Weg gehen konnte, den er eingeschlagen hatte. Er führte

seine Anbetungsroutine zwar fort, schaute dabei aber nicht mehr auf Gott. Denn kein Mensch kann auf Gott schauen, in dessen Leben die Sünde herrscht. Doch Davids Augenblick der Schande ändert nichts an der Tatsache, dass der größte Wunsch seines Herzens die Erkenntnis Gottes war. Er wollte ihn stets betrachten und bei ihm sein für alle Ewigkeit. David konnte ehrlich sagen:

„Meine Seele verlangte und sehnte sich nach den Vorhöfen des Herrn; nun jubeln mein Herz und mein Leib dem lebendigen Gott zu!“ (Psalm 84,3)

Gott bewundern

Es ist nicht unmännlich zu sagen: „Ich liebe den Herrn“. Es ist auch nicht unmännlich, wenn sich unsere Augen bei dem Gedanken an ihn mit Tränen füllen, oder wenn wir sagen: „Ich sehne mich nach dir, Herr.“ Wenn es um Gott geht, müssen wir nicht versuchen uns krampfhaft zurückzuhalten oder distanziert zu sein. Es ist in Ordnung, wenn wir unseren Herzen erlauben dahinzuschmelzen, wenn wir an ihn denken. Die Wahrheit ist, dass dies die Art von Einstellung ist, die Gott am meisten wertschätzt. Denn das macht uns zu Menschen nach Gottes Herzen.

Die innige Gemeinschaft Moses mit Gott führte ihn zu der großen Bitte: „Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!“ (2.Mose 33,18)

Warum wollte Mose die Herrlichkeit Gottes sehen? Wenn wir den Zusammenhang seiner Bitte untersuchen, erkennen wir, dass er Gott noch besser kennen lernen wollte.

Was für eine Person bewirkt solch eine Reaktion in uns? Es ist jemand, der Charaktereigenschaften besitzt, die wir bewundern. Wenn man eine Person trifft, dessen Charakter man nicht mag, dann meidet man normalerweise den Umgang mit ihr. Wenn man hingegen den Charakter einer Person mag, dann werden wir von ihr angezogen und wollen sie näher kennen lernen.

Mose hatte solch eine Beziehung zum Herrn, und er sah gewisse Din-

ge, die in ihm den Wunsch weckten mehr über ihn zu erfahren, bis er eines Tages Gott so gut kannte, dass er es wagte ihn zu bitten: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen.“ Er hatte bereits viel von Gott gesehen, aber was er sah, ließ ihn erkennen, dass es noch viel viel mehr gab, das er über ihn erfahren könnte. Das geschieht immer, wenn man Gott so nahe kommt.

Wir mögen vielleicht jede Woche in die Gemeinde gehen, aber wenn das alles ist, was unsere Beziehung zu Gott ausmacht, dann haben wir das Wichtigste verpasst. Diejenigen, die erkannt haben, welch eine wundervolle Person Gott ist, die wollen viel mehr als ihnen der Formalismus des öffentlichen Gottesdienstes geben kann. Sie hungern und dürsten ständig nach einem noch engeren und intimeren Wandel mit Gott auf der Ebene einer persönlichen, herzergreifenden Liebe. Dies war die Art von Beziehung, die David mit Gott hatte.

Mose bittet Gott also: „Bitte, lass mich deine Herrlichkeit sehen“, und Gott freute sich darüber und erhörte seine Bitte.

„Und er sprach: Ich will alle meine Güte vor deinem Angesicht vorüberziehen lassen und will den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Und wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich.“ (2.Mose 33,19)

Gott offenbart

Beachten wir, wenn Gott von den wichtigsten Dingen über sich selbst spricht, dann spricht er von seiner Güte und seinem Charakter. Es ist oft sehr hilfreich und bringt reichen Segen, über seine Größe und die Unendlichkeit seiner Schöpfung nachzudenken. Aber Gott hält uns seinen Charakter als die größte Offenbarung seiner Herrlichkeit vor Augen und sagt: „Das ist das Wichtigste, was du über mich erkennen solltest.“ Was aber für Mose galt, gilt auch für uns.

Gott sagt zu jedem, der dasselbe Verlangen hat wie Mose und seine Herrlichkeit sehen will:

„Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welt gemacht hat.“ (Hebr. 1,1-2)

In der Vergangenheit hat Gott versucht sich durch Propheten kundzutun. Propheten konnten ihn jedoch unmöglich vollkommen darstellen, da sie lediglich Informationen aus zweiter Hand weitergeben konnten. So war die Darstellung Gottes durch die Propheten stets begrenzt und mehr oder weniger auch verzerrt worden. Denn ein Prophet kann zwar über Gott **erzählen**, jedoch niemals Gott **offenbaren**. Wenn wir also erkennen wollen, wie Gott wirklich ist, müssen wir auf Jesus schauen, denn er ist die vollkommene Offenbarung Gottes.

Interessant ist auch die Tatsache, dass Jesus nie die schöpferische Fähigkeit oder die Allmacht Gottes betonte, wenn es darum ging ihn der Welt zu offenbaren. Worauf er sich hingegen stets konzentrierte, wenn er Wunder tat, waren Gottes Liebe und Gottes Charakter. In Johannes 17:4-6 erklärt er, dass er das Werk vollbracht hat, das ihm Gott gegeben hatte, indem er der Welt den Namen (Charakter) Gottes offenbart hat.

Aber was genau hat Jesus über Gott offenbart?

„Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.“ (1.Joh. 4,8)

Die wichtigste Eigenschaft, die wir in Christus sehen können, ist die Eigenschaft der Liebe. Lass uns ein wenig auffrischen, wie wichtig die Liebe eigentlich ist:

Ein noch besserer Weg

„Strebt aber nach den größeren Gaben! Und ich will euch einen noch besseren Weg zeigen.“ (1.Kor. 12,31)

Hier rät Paulus, dass wir nach den besten Gaben streben sollen. Doch dann sagt er, dass es einen noch besseren Weg gibt, einen Weg, der noch besser ist als die Gaben des Geistes.

Es ist zwar gut, sich zu wünschen Tote aufzuerwecken, Kranke zu heilen, in Sprachen zu sprechen, aber es gibt einen noch besseren Weg! In diesem Vers zeigt Gott, dass nur eine einzige Sache wirklich wichtig ist. Was ist dieser noch bessere Weg?

„Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.“ (1.Kor. 13,1)

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.“ (1.Kor. 13,13)

„Die Liebe hört niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan.“ (1.Kor. 13,8-10)

Was ist also das Vollkommene? Es ist die Liebe! Unser unvollständiges Weissagen, unsere unvollständige Erkenntnis usw. dienen nur dem Zweck uns an einen bestimmten Punkt zu bringen. Wenn Gott die Liebe ist, was ist dann die höchste Stufe der menschlichen Erfahrung? Es muss die Erfahrung wahrer Liebe sein, denn Gott ist die Liebe. Und genau das drückt Paulus aus. Wenn wir vollkommene Liebe erfahren, werden wir den noch besseren Weg schmecken. Dann werden Prophetie und Weissagung nicht mehr nötig sein, weil ihr Zweck, uns zur Liebe zu führen, erfüllt sein wird. Kein Wunder, dass uns die Bibel sagt, dass wir Gott lieben sollen von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit ganzer Kraft.

Die Wahrheit ist, dass sich viele von uns auf Kosten ihrer Beziehung zu Gott in einzelnen Lehrpunkten verfangen haben. Unser Verständnis mag sich in bestimmten Lehrpunkten zwar ändern, aber unsere Liebesbeziehung zu Gott muss stetig und konstant bleiben, indem wir fortwährend auf seine Offenbarung

in Christus schauen. Dies bedeutet ein wahrhaftiger Christ zu sein.

Lieben wir den Herrn auf diese Art und Weise? Sehnen wir uns danach, den Herrn so zu lieben? Und wie können wir diese Liebesbeziehung zu Gott aufrechterhalten? Der Herr selbst zeigt uns den Weg:

Der Weg der Liebe

„Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, **der wird von meinem Vater geliebt werden**, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.“ (Joh. 14.)

„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und **mein Vater wird ihn lieben**, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“ (Joh. 14,23)

Diese Verheißungen sind wundervoll. Jesus verspricht, dass er sich uns offenbaren wird und dass er mit seinem Vater kommen wird um in uns zu leben. Genau davon sprach auch David, als er sich wünschte für immer in dem Haus des Herrn bleiben zu dürfen. Und genau das verheißt uns Jesus: „Ich werde kommen und Wohnung bei dir nehmen, wenn du mich liebst und meine Gebote hältst.“ Viele Christen haben die Bedeutung des zweiten Verses missverstanden. Sie glauben, dass Jesus mit dem „Halten der Gebote“ die Beobachtung der zehn Gebote einschließlich des Siebenten-Tags-Sabbats meint. Untersuchen wir aber etwas näher, was Jesus in derselben Passage sagt, erkennen wir, dass es nicht das ist, was er gemeint hat.

„Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.“ (Joh. 15,10-12)

„Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebt.“ (Joh. 15,17)

Im Zusammenhang mit den kostbaren Verheißungen macht Jesus in

diesen Versen deutlich, dass er von einem ganz bestimmten Gebot spricht. Im Grunde will er damit ausdrücken: „Wenn ihr näher zu Gott hingezogen werden und die beständige Gegenwart Gottes und seines Sohnes bei euch haben wollt, dann liebt euch untereinander.“

Der natürliche Drang eines Menschen, der jemanden liebt, ist ihn glücklich zu machen. Empfinden wir dasselbe für Gott? Die meisten Christen denken nur an ihr eigenes Glück und Wohlergehen. Ihnen geht es nur darum, was *sie* glücklich macht. Das spiegelt sich in ihrer Beziehung zu Gott wider - sie versuchen Gott dazu zu bewegen sie glücklich zu machen. Doch nur eine wahre Liebesbeziehung mit Gott, die nur *seine* Freude zum Ziel hat, ist Gott wohlgefällig.

Aber was können wir tun um unsere Liebe zu Gott auszudrücken, wenn wir ihn lieben? Gott sagt: Wenn du mich wirklich liebst, dann nicht nur mit deinem Herzen, sondern auch mit deiner Kraft, d.h. mit deinen Händen, deinen Ohren, deinen Lippen und deinem ganzen Körper. Wie kann ich Gott mit meinem ganzen Körper lieben?

Mit den Augen Gottes

Dies ist die Wahrheit, die uns Gott erkennen lassen will: Gott selbst braucht nichts von uns. Es gibt nichts, was wir Gott geben könnten, denn alles, was wir haben, gehört in Wirklichkeit ihm, und er hat es uns nur geliehen. Doch obwohl wir für Gott selbst nichts tun können, können wir für unseren Nächsten das tun, was wir für Gott tun möchten. Wir können das, was wir für Gott empfinden, über unseren Nächsten ausströmen lassen. Manchmal ist es für uns schwierig streitsüchtige oder lieblose Menschen zu lieben, weil wir nur ihren schlechten Charakter sehen, wenn wir mit ihnen zu tun haben. Wenn wir sie jedoch mit den Augen Gottes betrachten, können wir die Liebe, die wir für ihn empfinden, über sie ausgießen. **Wir können sie lieben, weil wir Gott lieben**, und das gibt uns die Motivation dazu alles Negative in ihnen zu übersehen. Wenn wir solche lieb-

sen Menschen nicht um ihrer selbst willen lieben können, dann können wir es um seinetwillen tun. Wenn wir das tun, dann wird uns Gott gemäß seiner Verheißung lehren, solche Menschen auch um ihrer selbst willen zu lieben. Lass uns also damit beginnen unsere Nächsten um seinetwillen zu lieben, bis wir sie so sehen können wie Gott sie sieht.

Christus allein

Ich las einmal die Aussage eines Christen, die mir tief ins Herz drang und mich in meinem Innersten tief berührte. Sie lautete sinngemäß so:

„Lass mich danach trachten um deinetwillen in der Welt ungeliebt und unbekannt zu sein.“

Ich versuchte mich in diese Aussage hineinzusetzen und Schmerz erfüllte mein Herz. Soll ich das Wort Gottes etwa predigen, ohne dass die Menschen jemals erfahren, dass ich es war, der predigte? Soll ich Bücher und Artikel schreiben ohne jemals meinen Namen zu erwähnen? Soll ich diese wundervollen Wahrheiten verbreiten, ohne dass die Menschen jemals erfahren, dass ich sie erforscht und zusammengetragen habe? Soll ich nach einem Leben des Dienstes im Werk Gottes ins Grab gelegt werden ohne die geringste Anerkennung dafür? Ist es wirklich das, wonach ich als Christ trachten soll?

Was wäre denn, wenn ich mit ganzer Kraft für die Sache des Herrn wirken würde und es das einzige Resultat meiner ganzen Arbeit wäre, dass Menschen den Namen Jesu erfahren, meiner jedoch völlig unbekannt bliebe? Als ich darüber nachdachte, überkam mich ein seltsames Gefühl der Verlorenheit. Es brachte mir aber noch deutlicher ins Bewusstsein, dass jeder Christ in der Tat ein Teil Christi ist. Wenn wir das christliche Leben richtig begreifen und praktisch erfahren, dann erkennen wir, dass nicht wir es sind, die da leben, sondern Christus, weil er der Einzige ist, der würdig ist zu leben. Deshalb ist sein Name allein würdig verherrlicht und erhöht zu werden.

Würde ich heute sterben, würde das Universum keinen einzigen Herzschlag von mir vermissen. Die Welt würde in ihrem natürlichen Lauf ohne die geringste Veränderung fortfahren, und sie würde ohne mich kein bisschen ärmer werden. Im Grunde bin ich in dieser Hinsicht ein Niemand, und die Einzigen, denen ich etwas bedeute, das sind meine Frau und meine Kinder und ich selbst. Die Welt lehrt uns das Konzept der Selbsterhöhung, und wir gestalten unser Leben mit unserem Ich im Mittelpunkt und suchen unser ganzes Leben lang nach Selbstverherrlichung. Haben wir aber erst unseren wahren Platz in Christus gefunden, haben wir auch die wahre Bedeutung unseres Daseins im Universum gefunden.

Nur ein einziges Wesen ist würdig zu leben, und wenn ich das erkenne und mein einziges Verlangen Tag und Nacht die Verherrlichung dieses Wesens ist, dann erst habe ich meine Bestimmung gefunden.

Das ist der einzige Weg, wie wir lernen können unseren Nächsten wahrhaftig zu lieben. Wenn wir aufhören uns selbst an die erste Stelle zu setzen und erkennen, dass wir nicht der Mittelpunkt der Welt sind, nur dann können wir anfangen uns um andere zu kümmern. Wenn ich in Jesus und für Jesus lebe, dann kümmert es mich nicht, was andere Menschen tun oder wie sie mich behandeln. Ich bin ein Niemand, und deshalb können sie mir nicht schaden, weil sie Christus nicht schaden können, und alles, was sie tun, bringt Christus nur dazu, sie noch mehr zu lieben. Wenn ich das erkenne, dann bin ich frei und kann andere bedingungslos lieben, weil ich sie nicht als ich selbst oder für mich selbst liebe, sondern Christus liebt sie durch mich. Er sagt: „Wenn dies zu deiner Erfahrung wird, dann hast du den Höhepunkt erreicht, an dem sich Gott in deinem Leben wahrhaftig offenbart. Dann wird dein Leben nichts anderes als eine Ausdehnung meines eigenen Lebens sein, und du wirst erfahren, was es bedeutet wirklich glücklich zu sein.“ ■

Eine neue Dimension

Howard Williams



Wie würdest du jemandem etwas erklären, was er noch nie gesehen oder erlebt hat? Man spricht heute von drei Dimensionen: Länge, Breite und Höhe. Mathematiker und Physiker sprechen manchmal von einer vierten und einer möglichen fünften Dimension. Man kann sich so etwas gar nicht vorstellen, wenn man damit noch nie eine Erfahrung gemacht hat.

Ich habe gehört, wie jemand einmal sagte, dass es im Himmel bestimmt Farben geben wird, die wir noch nie gesehen haben. Könnten wir uns eine solche Farbe vorstellen? Natürlich nicht, unser Verstand kann sich nicht etwas bildlich vorstellen, was wir noch nie gesehen haben. Wenn es also eine Dimension gibt, die wir noch nie erlebt haben, dann ist es für uns sehr schwierig bzw. unmöglich damit etwas anzufangen.

Vor vielen Jahren wurde das Mikroskop erfunden. Vor dieser Erfindung hatte der Mensch keine Ahnung von der Existenz so einer winzigen Welt von unglaublich kleinen Lebewesen. Er konnte sich eine derartige Welt nicht vorstellen, weil sie völlig außerhalb seiner Erfahrung lag, weil er sie noch nie gesehen oder von ihr gehört hatte. Nachdem aber das Mikroskop erfunden war, konnte der Mensch plötzlich in eine andere „Dimension“ schauen.

Nachdem das Mikroskop erfunden war und diese andere Welt entdeckt wurde, besuchte einmal eine Frau die Lesung eines Wissenschaftlers über die Existenz dieser mikroskopisch kleinen Welt. Während seiner Lesung erlaubte es der Wissenschaftler

seinen Zuhörern nach vorne zu kommen und in ein Mikroskop zu schauen, worin sie diese kleinen sich bewegendes Lebewesen sehen konnten. Da trat diese skeptische Frau nach vorne und blickte in das Mikroskop. Bei dem Bild, das sich ihr darbot, blieb ihr der Atem weg. Als sie jedoch wieder zu ihrem Sitzplatz zurückkehrte, hörte man sie murmeln: „Ich glaube es immer noch nicht.“ Diese und ähnliche Reaktionen sind bei vielen von uns typisch. Für uns ist es schwierig an Dinge zu glauben, die nicht ein Teil unserer täglichen Erfahrung sind. In Wahrheit gibt es aber Dimensionen, die wir nie gesehen haben, und nur weil wir sie nie gesehen haben, heißt es nicht, dass sie nicht existieren.

Durchs Anschauen verwandelt

Die Bibel berichtet uns von einem Mann, dem gesagt wurde, dass Jesus ein Betrüger sei. Man sagte ihm, dass Jesus tot sei, aber dass die Jünger seinen Leichnam gestohlen hätten, während die Wachen schliefen und nun behaupten würden, dass er auferstanden sei. Sie sagten ihm, dass die Nachfolger von diesem toten Jesus ganz Israel verwirren und nun versuchen würden ihre von Gott gegebene Religion zu zerstören. Sie würden Lügen verbreiten und die Menschen würden ihnen sogar Glauben schenken. Als dieser Mann das alles hörte, schwor er sich nicht zu ruhen, bis er diese neue Religion vollkommen ausgelöscht hätte.

In der Apostelgeschichte lesen wir, wie dieser Mann eines Tages auf dem Weg zu einer bestimmten Stadt war. Er befand sich wieder auf einer seiner Missionen um diese lästige neue Bewegung zu zerschlagen.

„Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn und ging zum Hohenpriester und bat ihn um Briefe nach Damaskus an die Synagogen, damit er Anhänger des neuen Weges, Männer und Frauen, wenn er sie dort fände, gefesselt nach Jerusalem führe.“ (Apg. 9,1-2)

Saulus machte es sich zur Aufgabe den Glauben der Juden zu verteidigen und war bereit dafür jeden zu verhaften, zu erschlagen und zu vernichten, der diesen neuen Weg angenommen hatte. Mit felsenfester Entschlossenheit seinen mörderischen Plan zu verwirklichen, machte er sich auf die Reise.

Es geschah aber etwas Unvorhergesehenes mit Saulus, etwas so Gewaltiges, dass es sein ganzes Leben vollkommen und für immer veränderte. Er kam bei dieser Erfahrung mit einer Dimension in Berührung, die er nie zuvor erlebt hatte. Jemand hielt ihn an, sprach mit ihm und offenbarte sich ihm. Als Antwort auf seine zitternd gestellte Frage: „Herr, wer bist du?“ kam die unerwartete Antwort: „Ich bin Jesus“.

Wie Saulus gezittert haben muss, als er diese Worte hörte! Augenblicklich erinnerte er sich an die Dinge, die er gehört hatte und an die Lügen, die sein Denken und Handeln so sehr beeinflusst hatten. Die Realität der himmlischen Stimme, die mit ihm sprach und dieses Wesen als Jesus identifizierte, traf auf die langjährige Ausbildung und Indoktrinierung, die Saulus erfahren hatte und verursachte eine Welle der Verwirrung in seinem Verstand. Die Wahrheit gewann jedoch schließlich die Oberhand und vertrieb alle falschen Auffassungen aus seinem Gemüt, und in diesem Moment war sein Leben für immer verändert. In einem Augenblick wurden aus seinen Freunden Feinde und aus seinen Feinden Freunde. Er hatte eine Dimension erblickt, die er nie zuvor gesehen hatte.

Danach wurde Saulus (mit dem neuen Namen Paulus) nie müde von dieser übernatürlichen Erfahrung zu sprechen, bei der sich seine ganze Auffassung verändert hatte. Es war seine liebste Erfahrung, und immer wieder sprach er von dem Tag, an dem seine Augen aufgetan wurden und er etwas sah, was er nie zuvor gesehen hatte. Er hatte Jesus gesehen, er hatte endlich Christus getroffen.

fen und die Welt hatte sich für ihn für immer verändert.

Das Problem vieler vermeintlicher Christen ist, dass sie Christus noch nie in ihrem Leben getroffen haben, und obwohl sie seinen Namen tragen und beim Sprechen christliche Begriffe gebrauchen, ist ihr Denken und ihr Benehmen immer noch allzu weltlich. Sie haben Jesus noch nie wirklich getroffen, kennen auch seine Welt nicht und können deshalb auch nicht mit seinen Augen sehen. Sie haben die Dinge nie aus einer anderen Perspektive gesehen als aus dem allgemeinen Blickwinkel der Menschen in dieser Welt.

Eine stets gegenwärtige Realität

In 2. Könige 6 lesen wir über den König von Aram, wie er versuchte herauszufinden, warum er den König Israels nicht fangen und besiegen konnte. Der König Israels schien ihm stets einen Schritt voraus zu sein, fast schon so, als würde er seine Gedanken lesen können. In den Versen 11-16 lesen wir:

„Da wurde das Herz des Königs von Aram voller Unmut darüber und er rief seine Obersten und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht sagen, wer von den Unsern es mit dem König von Israel hält? 12 Da sprach einer seiner Obersten: Nicht doch, mein Herr und König, sondern Elisa, der Prophet in Israel, sagt alles dem König von Israel, auch was du in der Kammer redest, wo dein Lager ist. 13 Er sprach: So geht hin und seht, wo er ist, damit ich hinsende und ihn holen lasse. Und sie sagten es ihm an und sprachen: Siehe, er ist in Dotan. 14 Da sandte er hin Rosse und Wagen und ein großes Heer. Und als sie bei Nacht hinkamen, umstellten sie die Stadt. 15 Und der Diener des Mannes Gottes stand früh auf und trat heraus, und siehe, da lag ein Heer um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Diener zu ihm: O weh, mein Herr! Was sollen wir nun tun? 16 Er sprach: Fürchte dich nicht, denn derer sind mehr, die bei uns sind, als derer, die bei ihnen sind!“ (2.Kö. 6,11-16)

Vielleicht dachte der Diener Elisas, dass die Augen seines Herrn langsam ihren Dienst versagten. Er konnte nämlich deutlich sehen, wie die gan-

ze Stadt von einem großen Heer mit Rossen und Wagen umgeben war, und er hatte keinen Grund dazu so gelassen zu sein wie Elisa, denn er wusste, dass sie gekommen waren um Elisa gefangen zu nehmen oder vielleicht sogar zu töten. Der darauf folgende Vers gibt uns jedoch den Schlüssel zum Verständnis:

„Und Elisa betete und sprach: HERR, öffne ihm die Augen, dass er sehe! Da öffnete der HERR dem Diener die Augen und er sah, und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.“ (2.Kö. 6,17)

Waren die feurigen Rosse und Wagen etwa die ganze Zeit da gewesen? Natürlich, aber Elisas Diener war der Verzweiflung nahe, weil er nicht in diese andere Dimension sehen konnte. Gott musste ihm deshalb die Augen öffnen und ihn vorübergehend befähigen in diese andere Realität blicken zu können, und als er das tat, sah dieser Mann das, was für ihn davor völlig unbekannt war.

Genau das muss auch mit uns heute geschehen. Unsere Augen müssen geöffnet werden, weil wir die Dinge nicht so sehen, wie sie in Wirklichkeit sind. Wir sollten deshalb Gott darum bitten, dass er uns befähigt auf eine neue Art und Weise zu sehen, weil es eine Dimension gibt, die wir noch nicht kennen. Und es ist lebenswichtig, dass wir diese neue Dimension richtig wahrnehmen, denn es ist das Reich des ewigen Lebens.

Eine geistliche Welt

Die Bibel bezeichnet diese unsichtbare, relativ unbekannt Dimension als die geistliche Welt. Das ist die Dimension, die wir derzeit nur durch den Glauben betreten können, aber sie ist dennoch eine wirkliche Welt, ein Ort aus echter Materie, auch wenn er für unsere fleischlichen Augen nicht sichtbar ist. Es ist erstaunlich, wenn man bedenkt, dass dich selbst jetzt, während du diese Zeitschrift liest, auch eine andere Realität umgibt, die in jedem Stück genauso echt und wirklich ist, wie die Dinge, die du mit deinen Augen wahrnehmen kannst. Ebenso sind auch wirkliche, unsichtbare Wesen bei dir im Raum, in dem du dich gerade befin-

dest. Doch selbst wenn wir uns umsehen und uns wünschen sie erblicken zu können, nützt es nichts. Diese himmlischen Besucher existieren in einer anderen Dimension, die unseren Augen verborgen bleibt, und nur die Augen des Glaubens können den Vorhang durchdringen.

Der Glaube ist die Tür

Diese unsichtbare Dimension, von der wir sprechen, kann nur durch den Glauben betreten werden. Aber was ist Glaube? Glaube ist nichts anderes als das bedingungslose Vertrauen in das, was Gott in seinem Wort sagt. Glaube bedeutet sich das Wort Gottes zur Grundlage zu machen und zu glauben, dass etwas wahr ist, einfach weil es das Wort Gottes so sagt. Das Wundervolle dabei ist: Wenn wir das Wort lesen und glauben, dann können wir diese Dimension betreten; wenn wir das Wort hören, dann können wir diese geistliche Welt erleben.

Ein geistliches Problem

Alles Böse, das sich im Menschen befindet, entspringt der geistlichen Ebene. Das Problem des Menschen ist nicht physischer sondern geistlicher Natur. Die Bibel lehrt, dass wir von Natur aus Sünder sind, die eine fleischliche Gesinnung haben (Eph. 2,1.2). Diese fleischliche Gesinnung ist der Grund für alle sündigen Taten, die der Mensch vollbringt. Denn Röm. 8,7 sagt, dass diese fleischliche Gesinnung Feindschaft gegen Gott ist, weil sie dem Gesetz Gottes nicht untertan sein kann. Dies ist die klare Lehre der Bibel. Können wir annehmen, was die Bibel sagt? Dies ist eine sehr wichtige Frage. Als Jesus gefragt wurde, was den Menschen eigentlich unrein macht, gab er darauf folgende Antwort:

„Und er sprach: Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein; 21 denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, 22 Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. 23 Alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und machen den Menschen unrein.“ (Mark. 7,20-23)

Jesus sagt es hier deutlich: was uns unrein macht, ist in uns drin. Wo in uns drin, in unserem Körper oder in unserem Geist? Natürlich in unserem Geist! Das Problem ist geistlicher Natur, es ist die fleischliche Gesinnung, die den Menschen unrein macht. Wenn es aber ein geistliches Problem ist, dann muss die Lösung ebenfalls geistlich sein. Man kann ein geistliches Problem nicht mit einem physischen Mittel lösen. Bei der Lösung des Problems müssen wir deshalb zu der Quelle oder dem Urheber der geistlichen Welt gehen, der in diesem geistlichen Reich wohnt. Er muss auf der geistlichen Ebene zu uns kommen und auf dieser Ebene eine Veränderung in uns bewirken.

Eine geistliche Lösung

Ist das so schwierig zu verstehen? Damit eine Veränderung in uns stattfinden kann, muss ein Wunder geschehen, und Wunder kommen nur aus der geistlichen Welt. Es gibt nichts in der physischen Welt, was eine geistliche Veränderung in uns bewirken könnte. Es existiert keine menschliche Erfindung, die eine fleischliche Gesinnung in eine geistliche verwandeln könnte. Der Mensch weiß ja noch nicht einmal, was seine Natur und sein Geist eigentlich sind, wie könnte er da auch nur die kleinste Veränderung in diesen Bereichen bewirken? Aber Dank sei Gott, dass er verheißen hat, dass er unsere Herzen verändern wird - nicht das Organ, das unser Blut pumpt, sondern unseren Geist.

Wenn Gott unseren Geist verändert, verändert sich auch unsere ganze Auffassung, was das Leben angeht. Plötzlich können wir die neue Dimension sehen, und das ganze Leben erscheint in einem völlig neuen Licht. Unser Verhältnis zu allem in dieser Welt wird anders, weil die neue Dimension jeden Bereich unseres Lebens durchflutet, und wir beginnen alles ganz anders zu sehen. Wenn diese Veränderung im Inneren stattfindet, dann ändern sich auch unsere äußerlichen Taten ganz automatisch. Das ist die wundervolle gute Nachricht, die in Christus Jesus verkündigt wird. Dies ist das Evangelium, durch das Jesus in uns hineinkommt und sein Werk der Ver-

änderung vollbringt, indem er uns zu einer neuen Schöpfung macht. Er lebt in uns und gibt uns seine Gesinnung, damit seine Gedanken zu unsen werden und wir durch seine Augen sehen und mit ihm in dieser neuen Dimension leben können.

Eine einfache Sache

Wenn wir die Erlösung wirklich begreifen, dann erkennen wir, dass es eine sehr einfache Sache ist. Es erfordert nur, dass wir die Dinge aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Christus sagt, dass Erlösung eine freie Gabe, also ein Geschenk ist, sie kann nicht durch Werke oder menschliche Anstrengung erworben werden. Erlösung kann ausschließlich durch Glauben erfahren werden. Wir erhalten sie einfach nur indem wir dem Wort Gottes glauben, das uns von dieser freien Gabe in seinem Sohn berichtet. Können wir es erkennen? Kann unser Glaube das Wort Gottes ergreifen? Können wir das sehen, was wir noch nie zuvor gesehen haben? Hier ist die Einfachheit des Wortes Gottes:

„Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, weil ihr ja nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“ (Röm. 6,14)

Glauben wir das? Ist es eine Tatsache? Ist es etwas Greifbares, an dem wir uns festhalten können, weil Gott es sagt? Das ist der springende Punkt. Jedesmal, wenn wir beginnen zu glauben, dass Gottes Wort nicht wie Wahrheit sagt, vielleicht weil uns unsere eigene Erfahrung etwas Anderes sagt, dann sollten wir lieber unsere eigene Erfahrung verleugnen! Vielleicht sagt unsere Erfahrung: „Nun, ich habe es versucht, und es funktioniert nicht.“ Ja kann denn unsere Erfahrung das Wort Gottes wirkungslos machen? Es mag zwar für uns vielleicht wirkungslos sein, weil wir nicht daran glauben, aber es bleibt trotzdem die Wahrheit und wird auch für uns zur Wahrheit, in dem Augenblick, wenn wir es glauben können. Dann werden wir auch die neue Dimension erleben, wo Christus alles in allem ist und die Sünde nicht mehr über uns herrscht.

Wie können wir diese Fähigkeit, in die neue Dimension sehen zu können, bekommen und aufrechterhal-

ten? Der einzige Weg dazu ist es bei dem Wort Gottes zu bleiben. Die Bibel beschreibt und erklärt dieses neue Leben in allen seinen Phasen. In seinem Wort spricht Gott über die Natur und die Fähigkeiten, die uns gehören, wenn wir in dieses neue Leben hineingeboren werden und beginnen in der neuen Dimension zu leben. Ich möchte das anhand eines Beispiels veranschaulichen.

Eine Veranschaulichung

Ich habe von einer Maschine mit dem Namen „Kangen“ gehört, die durch den Vorgang der Elektrolyse alkalisches (basisches) Wasser herstellen kann. Dieses Wasser soll für den Körper sehr gut sein, weil es dabei hilft den Körper in einen basischen Bereich zu bringen. Experten sagen, dass dieser basische Zustand für die Gesundheit des Körpers notwendig ist. Nach meinem Verständnis ist solch eine Maschine sehr teuer, sie soll ungefähr 3000,- Euro kosten.

Angenommen ich würde mir eine solche Maschine kaufen, hätte jedoch keine Ahnung davon, wie man sie bedient, was wäre das erste, was ich tun würde? Die Antwort ist einfach: Ich würde die Bedienungsanleitung lesen. Nun weiß ich, wie die Maschine funktioniert und ich genieße mein frisch hergestelltes basisches Wasser. (**Beachte:** Der Rest dieser Illustration entspricht nicht der Wahrheit.)

Angenommen eines Tages kommt ein Freund zu Besuch, sieht meine Maschine und sagt: „Wow, du hast dir auch so eine Maschine zugelegt? Die sind wirklich gut, ich habe auch so eine. Wusstest du, dass diese Maschine aus ungeklärtem Abwasser reines Trinkwasser herstellen kann?“ Natürlich bin ich zunächst skeptisch, aber mein Freund demonstriert es mir. Nun bin über die Fähigkeiten meiner Maschine erstaunt und ich schätze sie noch viel mehr als zuvor.

Dann kommt ein paar Tage später ein anderer Freund zu mir, und es stellt sich heraus, dass er auch so eine Maschine besitzt. Er beginnt mir zu erzählen, wie wundervoll diese Maschine ist und sagt mir, dass sie fähig ist sogar aus Erde Wasser zu extrahieren! Natürlich bin ich wieder

skeptisch, aber auch er beweist mir, dass es tatsächlich funktioniert. Ich bin hoch erfreut und denke mir: „Das ist genau das, was ich in der trübseligen Zeit brauchen werde.“ Natürlich schätze ich meine Maschine jetzt mehr denn je und freue mich, dass ich so schlau gewesen bin sie mir angeschafft zu haben.

Von dem Augenblick an, als ich mir die Maschine gekauft hatte, konnte sie bereits alles, nicht wahr? Ich wusste es nur nicht. Diese Veranschaulichung lehrt uns eine wichtige Wahrheit. Antwortet Gott, wenn wir ihn um seinen Geist bitten? Ja, das tut er! Jesus sagt, dass Gott viel mehr willens ist uns den heiligen Geist zu geben, als ein Vater willens ist seinen Kindern gute Gaben zu geben (Luk. 11,13). Das Problem ist, dass wir nur sehr wenig Erkenntnis darüber besitzen, was das nun eigentlich für uns bedeutet. Wir wissen nicht, was der Geist in uns bewirken kann. Ich weiß, dass ich erlöst bin und freue mich darüber, aber das ist es auch schon gewesen.

Doch dann beginnen wir die Bedienungsanleitung zu lesen und erkennen, dass diejenigen, die von neuem geboren sind und in dieser geistlichen Welt bleiben, nicht sündigen (1.Joh. 3,6,9). Und plötzlich fällt es uns wie Schuppen von den Augen. Davon hatten wir ja nichts gewusst und weil wir nichts davon gewusst hatten, sündigten wir immer noch gewohnheitsmäßig weiter, obwohl wir aus dem Geist von neuem geboren waren.

Der Geist führt, leitet und lehrt uns nämlich durch die Bedienungsanleitung, die Bibel. Manch einer mag sich aber denken: „Da ich nun das Leben Gottes in mir habe, brauche ich nichts anderes mehr“, aber die Wahrheit ist, dass wir aufgrund unserer Unwissenheit die Kraft nicht erhalten, die wir so sehr nötig haben. Die Bibel berichtet uns nämlich auch von den Vorrechten und den Fähigkeiten, die zu dem Leben gehören, das uns in Christus gegeben ist.

Erfahrungsberichte

In der heutigen Zeit werden bei der Vermarktung von Produkten sehr oft Erfahrungsberichte für einen noch erfolgreicherem Absatz benutzt. Es ist

interessant zu bemerken, dass die Bibel voll von Erfahrungsberichten bzw. Zeugnissen ist. Offenbar ist dies nicht nur eine gute Methode um den Produktabsatz zu steigern, sondern auch Gott untermauert sein Wort mit Zeugnissen und Erfahrungsberichten, wenn er in der Bibel davon spricht, was er uns in Christus alles geschenkt hat. Die Bibel beschreibt das Leben derer, die denselben Geist bekommen haben, zeigt auf, was er in ihrem Leben bewirkt hat und überzeugt uns dadurch, dass er dasselbe auch in uns bewirken kann. Wenn ich in der Bibel lese, sehe ich, dass darin erstaunliche Dinge über das christliche Leben berichtet werden. Ich kann darin nachlesen, wer von neuem geboren ist aus dem Geist, der kann nicht sündigen, und es erfüllt mich mit Erstaunen. Das ist so unglaublich, dass ich im ersten Moment voller Zweifel bin.

Doch dann lese ich die Erfahrungsberichte. Paulus und viele andere bezeugen, was das Leben Gottes in ihnen alles vollbracht hat und sie erzählen von dem Sieg über das Fleisch und über den Teufel. Ich lese diese Zeugnisse in der Bibel und bin nun überzeugt, dass dieselbe Kraft auch in mir dieselben Dinge vollbringen wird. Ich glaube und danke Gott dafür, und durch diesen einfachen Vorgang ist es in mir vollbracht. Alle Segnungen und Fähigkeiten, die mir bereits von Gott als Teil des geistlichen Lebens in Christus geschenkt sind, werden in meiner Erfahrung zur Realität, wenn ich wahrhaftig glaube, was das Wort Gottes über diese Dinge sagt.

Was wirklich wichtig ist

Lass uns zum Abschluss dieses Artikels einige Verse miteinander vergleichen. Den ersten finden wir in Galater 5,6, wo es heißt:

„Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“ (Gal. 5,6)

Das, was wirklich wichtig ist, sagt Paulus hier, ist der Glaube, der durch die Liebe tätig ist. Vergleichen wir nun, was er im nächsten Kapitel des selben Briefes schreibt:

„Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnitten-

sein etwas, sondern eine neue Kreatur.“ (Gal. 6,15)

Ist es nicht seltsam, dass Paulus zweimal davon spricht, was in Christus wirklich wichtig ist, aber dann beide Male eine andere Schlussfolgerung zieht? Warum sagt er einmal, dass das, was wirklich zählt, der Glaube ist, der durch die Liebe tätig ist, aber dann, dass das Wichtigste eine neue Kreatur ist? Die Antwort ist eindeutig. Diese beiden Dinge sind in ihrer Beziehung zueinander so fest miteinander verbunden, dass sie ein und dasselbe sind. Die neue Kreatur produziert den Glauben, der durch die Liebe tätig ist. An einer anderen Stelle drückt es Paulus so aus:

„Beschnitten sein ist nichts und unbeschnitten sein ist nichts, sondern: Gottes Gebote halten.“ (1.Kor. 7,19)

Wenn wir alle drei Verse zusammenfügen, können wir nur schlussfolgern, dass, wenn Gott einen Menschen zu einer neuen Kreatur gemacht hat, dann wird sein Leben von Glauben und Liebe geleitet, was wiederum bewirkt, dass er die Gebote Gottes hält. Paulus fasst es so zusammen:

„Und alle, die sich nach diesem Maßstab richten - Friede und Barmherzigkeit über sie und über das Israel Gottes!“ (Gal. 6,16)

Es gibt einen Maßstab, der das Kind Gottes regiert, nämlich die Neuschöpfung. Dieser Maßstab ist nichts anderes als „Christus in euch“; der Geist Gottes in dir macht dich neu; Christus kommt und lebt in dir, und du wirst ein völlig anderer Mensch. Der Maßstab ist, dass du in einer neuen Dimension lebst, auf der geistlichen und nicht auf der physischen Ebene. Du lebst in dem Bewusstsein, dass du dich in der Gesellschaft unsichtbarer Wesen bewegst und dir die Kräfte der zukünftigen Welt zur Verfügung stehen. Das ist die Wahrheit, die diejenigen erkennen und erleben, die in die neue Dimension sehen können. ■

Der Mensch, der versucht etwas zu tun und darin scheitert, ist unendlich besser dran als der, der versucht nichts zu tun und es ihm gelingt.

Der Baum des Lebens

Lenworth Frankson



In 1. Mose 3 lesen wir von dem Baum des Lebens, den Gott in den Garten Eden gepflanzt hatte, später jedoch wieder entfernen musste, weil Adam gesündigt hatte. In Offenbarung 22 erklärt Johannes, dass sich dieser Baum im Himmel befindet und zwölf verschiedene Arten von Früchten trägt und auch, dass der Strom des Lebens mitten hindurchfließt. Dabei ist interessant zu erwähnen, dass die „Blätter des Baumes zur Heilung der Völker dienen“. Welch ein Segen zu wissen, dass die Erlösten von jeglichen Gebrechen und Krankheiten **völlig geheilt** werden. Nach einer ihrer Visionen schrieb Ellen White:

„Auf jeder Seite dieses wunderschönen Flusses steht der Baum des Lebens. Und die erlösten Heiligen, die Gott geliebt und seine Gebote hier auf Erden gehalten haben, werden zu den Toren der Stadt eingehen und es wird ihnen Zugang zum Baum des Lebens gewährt. Sie werden davon in aller Freiheit essen dürfen, wie einst unsere ersten Eltern vor ihrem Sündenfall. Die Blätter dieses unsterblichen, gespreizten Baumes werden zur Heilung der Völker dienen. Dann werden all ihre Gebrechen vergangen sein. Sie werden nie mehr Krankheit, Kummer oder Tod schmecken, weil sie durch die Blätter vom Baum des Lebens geheilt wurden.“ (Youth Instructor, 1. Okt. 1852, Abs. 3)

Dazu kann ich nur Halleluja und Amen sagen! Ich kann es kaum abwarten das zu erleben. Doch obwohl wir uns im Geist bereits an allen himmlischen Segnungen in Christus erfreuen dürfen, leben wir mit unserem geschwächten und degenerierten Körper immer noch in dieser Welt und müssen versuchen aus unserer gegenwärtigen Situation das Beste zu machen. Die gute Nachricht ist jedoch, dass wir trotz alledem unseren Körper gesund erhalten können. Gott hat uns Gesundheitsregeln gegeben, die wir befolgen können und auch gesunde Nahrungsmittel, die uns dabei helfen können unseren Körper gesund und in einem „Top-Zustand“ zu erhalten.

Es gibt eine Pflanze, die seit einiger Zeit mein Interesse geweckt hat, die eine Vielzahl positiver Auswirkungen auf unsere Gesundheit haben kann. Diese Pflanze ist keine geringere als die Kokosnuss. Sie trägt den wissenschaftlichen Namen „Cocos Nucifera“, wird aber in einigen Teilen Asiens und der Pazifik als der „**Baum des Lebens**“ bezeichnet.

Die frühen spanischen Entdecker nannten sie Coco, was soviel bedeutet wie „Affengesicht“, weil die drei Einkerbungen der behaarten Nuss dem Kopf und dem Gesicht eines Affen ähneln. In Sanskrit ist die Kokospalme als „kalpa vriksha“ bekannt, was übersetzt „der Baum, der alles Nötige zum Leben gibt“ bedeutet, da jeder Teil des Baumes auf die eine oder andere Art und Weise verwendet werden kann. Für viele stellt die Kokosnuss eine nährstoffreiche Nahrungsquelle dar, deren Fruchtfleisch, Milch und Öl viele Völker auf der ganzen Welt über unzählige Generationen ernährt hat. Die Kokosnuss ist überaus reich an Nährstoffen, Ballaststoffen, Vitaminen und Mineralien. Ihr Öl ist für viele von hohem Wert, weil seine heilenden Eigenschaften viel höher sind als die anderer Diätöle, weshalb sie in einigen Ländern auch sehr ausgiebig verwendet wird.

Doch erst vor kurzem entdeckte die moderne Medizinwissenschaft die Geheimnisse der erstaunlichen Heilkraft der Kokosnuss, die in einigen Kulturen in der volkstümlichen Heilkunde seit vielen Jahrhunderten bekannt ist und ausgiebig angewandt wird. In vielen Ländern der Welt wird die Kokosnuss zur Behandlung einer großen Bandbreite von Krankheiten eingesetzt, wie z.B. bei: Abszessen, Asthma, Bronchitis, Erkältung, Grippe, Fieber, Husten, Kahlheit, Verbrennung, Prellung, Verstopfung, Durchfall, Wassersucht, Ohrenschmerzen, Zahnfleischentzündung, Zahnschmerzen, Gonorrhö, unregelmäßiger bzw. schmerzhafter Regel, Gelbsucht, Nierensteinen, Läusen, Unterernährung, Übelkeit, Ausschlag, Krätze, Skorbut, Hautentzündung, Halsschmerzen, Schwellungen, Syphilis, Tuberkulose, Tumoren, Geschwüren, Typhus, Magenverstimmung, Schwachheit und Wunden.

Die moderne Medizin bestätigt immer wieder den Nutzen der Kokosnuss bei der Behandlung vieler der oben genannten Erkrankungen. Veröffentlichte Studien zeigen, dass die Kokosnuss eine große Bandbreite an positiven

Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen hat.

Es ist jedoch vor allem das Öl der Kokosnuss, das diese Frucht zu einem ganz besonderen Nahrungsmittel und einer außergewöhnlichen Medizin macht. Dr. Bruce Fife, Heilpraktiker und Autor des Buches „Das Wunder des Kokosnussöls“ sagt: „Das Öl der Kokosnuss ist das gesündeste Öl auf Erden.“ Dies ist eine starke Aussage, hielt man doch einst das Öl der Kokosnuss aufgrund seines hohen Anteils an gesättigten Fetten für ungesund. Heute weiß man jedoch, dass sich das Fett des Kokosnussöls beinahe von allen anderen Fetten unterscheidet und viele heilende Eigenschaften besitzt.

Was macht das Fett der Kokosnuss so gesund? Der Unterschied liegt im Fettmolekül. Alle Fette und Öle bestehen aus Molekülen, die man Fettsäure nennt. Fettsäuren bestehen aus langen, mittleren bzw. kurzen Kohlenstoffatomketten, an denen Wasserstoffatome hängen. Kokosnussöl besteht größtenteils aus mittleren Fettsäureketten.

Die meisten Fette und Öle in unserer Nahrung, ob gesättigt oder ungesättigt, ob tierisch oder pflanzlich, bestehen aus langen Fettsäureketten. Man sagt, dass ungefähr 98-100% aller Fettsäuren, die der Mensch im Durchschnitt zu sich nimmt, aus langen Fettsäureketten bestehen. Sie stellen nicht die gesündesten Fettsäuren für uns dar. Sowohl die gesättigten als auch die ungesättigten Fettsäuren in Fleisch, Milch, Eiern und Pflanzen (einschließlich aller Pflanzenöle) bestehen aus langen Fettsäureketten.

Die Größe der Fettsäuren ist entscheidend, da unser Körper auf die verschiedenen Fettsäuren - abhängig von ihrer Größe - unterschiedlich reagiert und sie auch unterschiedlich abbaut. Die gesättigten Fettsäuren im Kokosnussöl bestehen jedoch größtenteils aus mittleren Fettsäureketten und haben deshalb keine negative Auswirkung auf den Cholesterinspiegel sondern beugen sogar gegen Herzerkrankungen und Arteriosklerose vor.

Das Wasser der Kokosnuss, ganz besonders der jungen Kokosnuss, hat ebenfalls lebensspendende Eigenschaften und denselben elektrolytischen Ausgleich wie unser Blut, weshalb es auch oft „Lebenswasser“ genannt wird. Während des Pazifikkrieges (1941-1945) wurde das Wasser der Kokosnuss als Infusion für ver-

wundete Soldaten verwendet. Hier sind einige interessante Aussagen über dieses „Lebenswasser“:

- Kokoswasser ist viel nahrhafter als Kuhmilch - weniger Fett und KEIN Cholesterin!
- Kokoswasser ist viel gesünder als Orangensaft - viel weniger Kalorien
- Kokoswasser ist besser als Baby-Milchpulver - sie enthält Laurinsäure wie die Muttermilch
- Kokoswasser ist von Natur aus keimfrei - das Wasser wird durch die Schale gefiltert!
- Kokoswasser ist ein Universalspender - sie ist identisch mit dem menschlichen Blutplasma
- Kokoswasser ist ein natürliches, isotonisches Getränk - sie hat denselben isotonischen Gehalt wie unser Blut
- Kokoswasser hat in Drittweltländern das Leben vieler Menschen gerettet

Martin Satin, Chef der „United Nation's Food and Agriculture Organization“ sagte einmal: „Kokoswasser ist das Mittel der Natur schlechthin, biologisch rein, voll von natürlichen Zuckerarten, Salzen und Vitaminen...“

Kokoswasser enthält auch mehr Kalium (ca. 294mg) als die meisten Sport- und Energydrinks (117mg) und weniger Natrium (25mg), während Sportdrinks ca. 41mg und Energydrinks sogar bis zu 200mg enthalten können. Kokoswasser enthält auch nur 5mg natürlicher Zucker während Sport- und Energydrinks 10-25mg künstlicher Zuckerarten enthalten können. Dazu ist der Chloridgehalt in Kokoswasser (118mg) verglichen mit diesen Drinks viel höher (39mg). Es mag zwar etwas schwieriger sein in Europa an 100% reines und unbearbeitetes Kokoswasser zu gelangen als beispielsweise in der Karibik, dennoch empfiehlt es sich mehr von diesem „Lebenswasser“ und weniger von den ungesunden Getränken zu uns zu nehmen. Hier sind noch einige andere Gründe dafür:

Kokoswasser ist arm an Kohlenhydraten, Fett und natürlichem Zucker, es balanciert die Körpertemperatur, ist bei der Behandlung von Nieren- und Harnsteinen sehr effektiv, stellt für Säuglinge, die an Verdauungsstörungen leiden, einen natürlichen Trank dar, hält die natürlichen Körperflüssigkeiten in Balance, tötet Würmer im Darm ab, hilft dem Körper bei der Bekämpfung von Viren, die Grippe, Herpes und AIDS verursachen, hilft dabei Osteoporose zu verhindern und Diabetes im Griff halten, fördert regelmäßigen Stuhlgang sowie eine gesunde Schilddrüsenfunktion und Verdauung, liefert schnelle Energie, hilft bei Problemen mit der Gallenblase und macht

die Haut zart und geschmeidig. Es ist also in der Tat ein wertvoller Trank, von dem wir mehr zu uns nehmen sollten.

Die Blätter der Kokospalme werden für die Herstellung von Körben verwendet, aus dem Stamm werden Möbel und Boote gefertigt und die Schale der Kokosnuss wird im Gartenbau vielfach verwendet. Hinzu kommt, dass das Wasser, das Öl und das Fleisch der Kokosnuss so viele anderer interessanter gesundheitlicher Vorteile haben, dass es unmöglich wäre sie alle in diesem Artikel zu erwähnen. Die Kokosnuss ist in jeder Hinsicht eine lebenserhaltende und faszinierende Pflanze, die sicherlich auch in der Neuschöpfung Gottes vertreten sein wird. Wir tun gut daran von den Erzeugnissen dieser gesegneten Pflanze nach Möglichkeit viel zu uns zu nehmen. Wir wissen, dass die Kokosnuss nicht der in der Bibel erwähnte Baum des Lebens ist, aber hier auf Erden erinnert mich diese Pflanze „Cocos Nucifera“ immer wieder daran.

Vorteile der Kokosnuss

- ▶ tötet Viren, die Influenza, Herpes, Masern, Hepatitis C, SARS, AIDS und andere Krankheiten verursachen
- ▶ tötet Bakterien, die Geschwüre, Infektionen des Rachens und der Harnröhre, Zahn- und Zahnfleischerkrankungen, Lungenentzündung, Gonorrhö und andere Krankheiten verursachen
- ▶ tötet Pilze, die Candidiasis, Ringelflechte, Fußpilz, Hautausschläge von Windeln, und andere Entzündungen verursachen
- ▶ vertreibt bzw. tötet Bandwürmer, Läuse, Giardia und andere Parasiten
- ▶ ist eine Nährstoffquelle für schnelle Energie
- ▶ steigert physische und athletische Leistung und Ausdauer
- ▶ fördert die Verdauung und die Aufnahme anderer Nährstoffe, einschl. Vitamine, Mineralien und Aminosäuren
- ▶ fördert die Insulinproduktion und die Verwertung von Blutzucker
- ▶ entlastet die Bauchspeicheldrüse und das Enzymsystem des Körpers von Stress
- ▶ verringert Symptome im Zusammenhang mit Pancreatitis und Diabetes
- ▶ hilft bei Problemen mit dem Malabsorption-Syndrom und Mukoviszidose
- ▶ erhöht die Aufnahme von Kalzium und Magnesium und stärkt Knochen und Zähne
- ▶ schützt vor Osteoporose
- ▶ verringert Symptome bei Problemen mit der Gallenblase

- ▶ hilft bei Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa und Magengeschwüren
- ▶ fördert die Verdauung und den Stuhlgang
- ▶ erleichtert Schmerzen und Reizungen bei Hämorrhoiden
- ▶ verringert Entzündungen
- ▶ unterstützt die Gewebsheilung
- ▶ unterstützt die Funktion des Immunsystems
- ▶ hilft dabei den Körper vor Brust- und Darmkrebs und anderen Krebsarten zu schützen
- ▶ fördert die Gesundheit des Herzens; verbessert den Cholesterinspiegel und reduziert das Risiko von Herzkrankheiten
- ▶ schützt die Arterien vor Verletzungen, die Arterienverkalkung verursachen und schützt so vor Herzerkrankungen
- ▶ beugt gegen Zahnfleischerkrankungen und Karies vor
- ▶ wirkt als ein schützender Antioxidant
- ▶ schützt den Körper vor schädlichen freien Radikalen, die vorzeitige Alterung verursachen
- ▶ entleert nicht die körpereigenen Reserven an Antioxidantien, wie andere Öle es tun
- ▶ verbessert die Aufnahme von wichtigen Fettsäuren und schützt sie vor Oxidierung
- ▶ hilft Symptome des chronischen Müdigkeitssyndroms zu verringern
- ▶ verringert Symptome bei Prostatavergrößerung
- ▶ verringert epileptische Anfälle
- ▶ schützt vor Nierenkrankheiten und Blasenentzündung
- ▶ löst Nierensteine auf
- ▶ hilft Leberkrankheiten zu vermeiden
- ▶ hat weniger Kalorien als alle anderen Öle
- ▶ unterstützt die Funktion der Schilddrüsen
- ▶ hilft bei der Gewichtsabnahme durch Anregung des Stoffwechsels
- ▶ wird vom Körper in Energie umgewandelt und nicht als Körperfett gespeichert, wie es bei anderen Diätfetten der Falls ist
- ▶ hilft bei Gewichtsproblemen und dabei Übergewicht zu vermeiden
- ▶ äußerlich angewandt bildet sie eine chemische Barriere auf der Haut, die Entzündungen abwehrt
- ▶ reduziert die Symptome bei Schuppenflechte, Ekzem und Dermatitis
- ▶ unterstützt die natürliche chemische Balance der Haut
- ▶ macht die Haut weich und schützt sie vor Trockenheit
- ▶ beugt Falten und Altersflecken vor und fördert die Elastizität der Haut
- ▶ fördert die Gesundheit und Schönheit der Haare

- ▶ verleiht Schutz vor schädigenden Einwirkungen der UV-Strahlung der Sonne
- ▶ verringert Schuppen
- ▶ erzeugt bei Erhitzung auf normale Kochtemperatur keine schädlichen Nebenprodukte wie es bei anderen Ölen der Fall ist
- ▶ hat keine schädlichen oder unangenehmen Nebenwirkungen
- ▶ ist für den Menschen völlig ungiftig

Ist es nicht erstaunlich, dass die Kosnuss so viele positive Auswirkungen auf unsere Gesundheit hat?



Überleg einmal

Was ist der Unterschied zwischen dem Namenschristen, der das Gesetz Gottes kennt, es aber nicht hält und dem Weltmenschen, der das Gesetz Gottes ebenfalls nicht hält und auch nicht anerkennt, dass es gut ist? ...

Wenn doch beide sündigen, ist es da nicht besser der Weltmensch zu sein, der nicht weiß, dass es so etwas wie Freiheit gibt, als der Mensch zu sein, der weiß, dass es Freiheit gibt, sie aber nicht haben kann? Wenn man als Sklave in den Sünden der Welt leben muss, dann ist es besser in der Welt zu sein und an ihren Vergnügungen teilzuhaben als in jämmerlicher Gefangenschaft zu leben ohne Hoffnung auf ein zukünftiges Leben. (E.J. Waggoner - Der Römerbrief, S. 54)

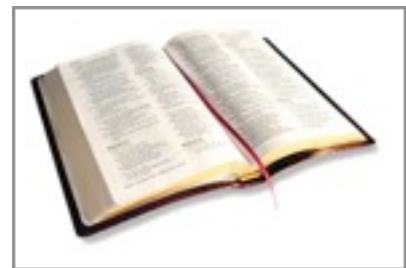
Heart For Truth

BIBELSEMINARE

Sabbat 09.01.10

*Kulturhaus Mainfeld (Raum 106)
Im Mainfeld 6, 60528 Frankfurt-Niederrad*

Sprecher: Erwin Zoor



05.03. - 07.03.10

Donauwörth (Süddeutschland)

Bitte beachtet die beiliegende Einladung!*

* Korrektur: Verlängerung der Anzahlungsfrist bis 15. Februar.



11.07. - 18.07.10

ERWECKUNGSWOCHE!

Schloss Sinnershausen (Hümpfershausen)

**Sprecher: David Clayton, Howard Williams,
Vlad Ardeias, Erwin Zoor**



INFO & ANMELDUNG:

Kerstin Gurtner

Tel: 037421-25695

Email: kerstin@heart4truth.de



HEART FOR TRUTH